I.O.G.D. **St. Peters Bote** I.O.G.D

Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner-Vätern der St. Peters Abtei zu Münster, Saskatchewan, Canada, herausgegeben. Er kostet bei Vorausbezahlung: In Canada $2.00 per Jahr, $1.00 für sechs Monate, 50c für drei Monate. Nach den Ver. Staaten und dem Ausland $2.50 per Jahr. Einzelnummern 10c.

Korrespondenzen, Anzeigen, oder Aenderung stehender Anzeigen, sollten spätestens Samstag mittags eintreffen, falls sie Aufnahme in der folg. Nummer finden sollen. Probe-Nummern werden, wenn verlangt, frei versandt.

Bei Aenderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Gelder schicke man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Expreß-Anweisungen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Muenster ausgestellt werden.

Ankündigungen werden berechnet zu 1.00 Dollar pro Zoll einspaltig für die erste Einrückung, 50 Cents pro Zoll für nachfolgende Einrückungen.

Lokalnotizen werden zu 20 Cents pro Zeile wochentlich berechnet.

Geschäftsanzeigen werden zu $2.00 pro Zoll für 4 Insertionen, oder $20.00 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine erstklassige katholische Familienzeitung unpassende Anzeige wird unbedingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe usw. an

ADVERTISING RATES:

Transient advertising $1.00 per inch for first insertion, 50 cents per inch for subsequent insertions. Reading Notices 20 cents per count line. Display advertising $2.00 per inch for 4 insertions, $20.00 per inch for one year. Discount given on large contracts. Legal Notices 12 cts. per agate line 1st insertion, 8 cts. later.

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to

ST. PETERS BOTE, MUENSTER, SASK., CANADA.

1923 Kirchenkalender 1923

Juli	August	September
1 S Fest d. kostb. Blutes	1 M Petri Kettenfeier	1 S Schutzengelfest
2 M Mariä Heimsuchung	2 D Alphons v. Lig., Bisch.	
3 D Hyacinth, M.	3 F Lydia, J.	2 S Stephan, König
4 M Ulrich, Bischof	4 S Dominikus, Ordst. ☾	3 M Serapia, J. u. M. ☾
5 D Philomena, J.		4 D Rosa v. Lim., J.
6 F Jonas, Prophet ☾	5 S Mariä Schneefest	5 M Laurentius Just., B.
7 S Willibald, Bischof	6 M Verklärung Christi	6 D Magnus, Bek.
	7 D Kajetan, Ordst.	7 F Korbinian, B.
8 S Kilian, B. u. M.	8 M Cyriakus, M.	8 S Mariä Geburt
9 M Veronika Jul., J.	9 D Romanus, M.	
10 D Felicitas, M.	10 F Laurentius, M.	9 S Petrus Claver, Bek.
11 M Pius I., Papst u. M.	11 S Petrus Faber, Bek.	10 M Nikolaus v. Tol., Bek. ☾
12 D Heinr., M.		11 D Protus u. Hyazinth, M.
13 F Anaclet, Papst u. M.	12 S Klara, J. ☾	12 M Mariä Namen
14 S Bonaventura, Bek. ☾	13 M Hypolitus, M.	13 D Notburga, J.
	14 D Eusebius, Bek. Vigil	14 F Kreuzerhöhung
15 S Heinrich, Kaiser	15 M Mariä Himmelfahrt	15 S Schmerzen Mariä
16 M Skapulierfest	16 D Joachim, Vater Mariä	
17 D Alexius, Bek.	17 F Hyazinth, Bek.	16 S Cornelius, M.
18 M Arnold, Bek.	18 S Helena, Kaiserin	17 M Hildegard, J.
19 D Vincenz v. Paul, Bek.		18 D Joseph v. Cup., Bek.
20 F Hieronymus, Bek.	19 S Julius, M. ☽	19 M Januarius, B. u. Gef. Quat.
21 S Praxedis, J. ☽	20 M Bernhard, Abt.	20 D Eustachius, M.
22 S Maria Magdalena	21 D Johanna Fr. v. Chantal	21 F Matthäus, Ap. Quat.
23 M Liborius, Bischof	22 M Timotheus, M.	22 S Thomas v. Vill., Bek. Quat.
24 D Christina, J. u. M.	23 D Philipp Ben., Bek.	
25 F Jakobus, Ap.	24 F Bartholomäus, Ap.	23 S Linus, P. u. M.
26 S Anna, Mutter Mariä	25 S Ludwig, König	24 M Mariä Gnadenfest
27 M Pantaleon, M.		25 D Klesthes, Jünger Jesu
28 D Innocenz, P. Conf.	26 M Joachim, M.	26 M Cyprian u. Justina, M.
29 F Martha, J.	27 D Joseph Calas., Bek.	27 D Kosmas u. Damian, M.
30 S Julia, M. Conf.	28 F Augustinus, B. u. Bek.	28 F Lioba, J.
31 M Ignatius v. Loyola, Bek.	29 S Enthauptung d. hl. Joh. d. T.	29 S Michael, Erzengel
	30 M Rosa v. Lima, J.	30 M Hieronymus, Bek.
	31 D Raymundus, Bek.	

Gebotene Feiertage	Andere Feste
Fest der Beschneidung des Heilm., Neujahr, Montag 1. Januar	Sonntag Septuagesima, 28. Januar
Fest der hl. Dreikönige, Samstag 6. Jan.	Aschermittwoch, 14. Februar
Fest der Himmelfahrt Christi, Donnerstag 10. Mai	Karfreitag, 30. März
Fest Allerheiligen, Donnerstag 1. Nov.	Osterfest, 1. April
Fest der Unbefl. Empfängnis Mariä, Samstag 8. Dez.	Pfingstfest, 20. Mai
Weihnachtsfest, Dienstag 25. Dez.	Fronleichnamsfest, Donnerstag 31. Mai
	Herz Jesu Fest, Freitag 8. Juni
	Allerseelen, Freitag, 2. November
	Erster Sonntag im Advent, 2. Dezember
Gebotene Fastentage	**Andere Fastentage**
Quatembertage: 21., 23., 24. Februar.	40tägige Fasten: 14 Febr. bis 31. März
23., 25., 26. Mai	Vigil vom Pfingsten, 19. Mai
19., 21., 22. September	„ „ Mariä Himmelfahrt, 14. Aug.
19., 21., 22. Dezember	„ „ Allerheiligen, 31. Oktober.
	„ „ Weihnachten, 24. Dezember.

Das Land der Lynchjustiz.

Vor vielen Jahren trug einmal eine volkstümliche Sängergruppe in München Schnitzerte vor, in denen Verspottungen im erfrischenden Leben, Anordnungen des Stadtmagistrates u. dgl. [illegible] wurden. Jede Strophe endete in dem Refrain:

[illegible]

Der diskutierte [illegible] ist [illegible] derne Kulturstaat [illegible] sich so gerne über [illegible] geistigen Rückständigkeit gegenüber [illegible] Ländern und [illegible] Völkern brüstet. Der Refrain lautet bei weitem nicht immer zu Gunsten der jetzigen Zeit und unserer hochentwickelten Bildung aus.

• • •

Da las man z. B. bei Beginn des Monats, daß man irgendwo einen Menschen bei lebendigem Leibe unter dem Jubel einer großen Menschenschar langsam zu Tode gequält hat. Wo das wohl geschehen sein mag? Jedenfalls im schwarzesten Winkel des dunklen Afrika? Im Lande des „unaussprechlichen" Turken? Oder doch bei einem von Zivilisation noch nicht berührten wilden Indianerstamm? Weit gefehlt! Aber dann jedenfalls bei den modernen „Hunnen", von denen man während des großen Krieges und seither so Vieles gelesen hat? Abermals fehlgeschossen! Nein, das trug sich bei einem Volke zu, wo es als große Beleidigung angesehen wurde, wollte man dasselbe irgend einem andern an Zivilisation nachstellen; bei einem Volke, das erst neulich sich wie ein Mann erhob, um für Menschheit und Zivilisation zu kämpfen. Das geschah in den Ver. Staaten von Nordamerika!

• • •

In den Ver. Staaten? Doch muß man bedenken, daß daselbst nicht lauter echte Amerikaner leben. [illegible] man den Schmelztiegel der Völker. Da finden sich außer den „echten Amerikanern" nicht bloß ursprüngliche echte Indianer, sondern Vertreter von allen möglichen Völkerschaften der Welt: Neggers, Hunnen, Boches, Polacks, Dagos, Turken, Chinesen, usw. usw. Da läßt es sich [illegible] erklären, daß Manches sich ereignen, das den hohen Begriffen der amerikanischen Zivilisation nicht entspricht. Aber es wäre ganz unrecht, das dem Amerikaner in die Schuhe schieben zu wollen. Dessen Bürde ist ohnehin schon schwer genug. Es obliegt ihm ja die übermenschliche Bürde, all diese rohen und ungekämmten Völkerschaften zu zivilisieren. Diese Erklärung möchte schon etwas erklären, wenn die Tat nicht in einem Staate geschehen wäre, wo es, nebst einer zahlreichen Negerbevölkerung, bloß hundertprozentige Amerikaner gibt. Das geschah in Yazoo City, im Staate Mississippi. Das Opfer, das zu Tode gerüstet wurde, war ein Neger; der Pöbel der ihn zu Tode marterte, bestand aus lauter echten Amerikanern.

• • •

Da hat sich aber dann doch im ganzen Lande ein Sturm der Entrüstung erhoben, um diese Schandtat zu brandmarken? Nichts von all dem! Eine kleine Notiz in den Zeitungen, welche die Tatsache feststellte, und damit war die Sache abgetan. Es wird weiter kein Hahn darnach krähen. Und warum auch? Es handelt sich ja bloß um einen gemeinen Nigger, und je weniger dieselben werden, desto besser für Amerika. Diese vermehren sich ohnehin zu schnell und mögen einmal eine Gefahr für das Land werden. Außerdem ist das Lynchen dieser Niggers eine so gewöhnliche Sache geworden, daß das Lesepublikum solche Vorfälle fast nicht mehr als eine interessante Neuigkeit betrachtet. Es bildet sich nach und nach zum Nationalsport aus. Wenn der Amerikaner vom Nationalsport der Spanier und Mexikaner, dem Stiergefecht liest, so rollt er entsetzt seine Augen himmelwärts und dankt Gott, daß er nicht sei, wie die übrigen Menschen. Ereignet sich aber im eigenen Lande ein Lynchfall, und mag er von den schrecklichsten Umständen begleitet sein, so wird die Sache mit einer verächtlichen Handbewegung abgetan.

• • •

Gibt es aber nicht trotzdem manche Entschuldigungsgründe, die vielleicht solche Geschehnisse zwar nicht rechtfertigen, aber doch erklärlich machen? Der Schwarze, der in Yazoo City gebraten wurde, ward beschuldigt, eine weiße Frau mit einer Axt angegriffen und schwer verletzt zu haben, so daß sie ihren Wunden erliegen mag. In einem zivilisierten Lande würde man auf eine solche Beschuldigung hin den Angeklagten gefangen nehmen, prozessieren und, wenn durch genaue Untersuchung überführt, nach dem Gesetze bestrafen. Nicht so in Amerika. Wenn es sich um einen armen Neger handelt, so ist der Pöbel Ankläger, Richter und Henker zugleich. Dafür gibt es keine Entschuldigung und keine Erklärung kann das Verbrecherische solcher Vorfälle hinwegerklären. Da handelt nicht die menschliche Vernunft, sondern der Wahnsinn, und alle Gerechtigkeit wird mit Füßen getreten.

• • •

Ist denn der Neger in der Ver. Staaten ein so verkommenes Geschöpf, daß ihm mit den gewöhnlichen Vorkehrungen des Gesetzes nicht beizukommen ist? Ist er denn eine Ausnahme in dem Lande, wenn er hie und da einen Diebstahl oder Mord oder ein Sittlichkeitsverbrechen begeht? Man braucht kein großer Sachkundiger in Statistiken zu sein, um ohne Gefahr eines freventlichen Urteiles behaupten zu können, daß in keinem Lande, ob zivilisiert oder unzivilisiert, all diese Verbrechen und viele andere so zahlreich sind wie in Amerika. Und das trifft noch viel mehr bei der weißen Bevölkerung zu, als bei den ungebildeten Schwarzen. Was müßte wohl geschehen, wollte man an die Weißen denselben Maßstab anlegen, den diese an die Schwarzen anlegen?

• • •

Gerade diesen Punkt hat vor einigen Jahren ein gebildeter Neger behandelt, indem er schrieb, daß die Handlungsweise der Weißen gegenüber den Negern beweise, daß diese an Kultur jenen weit überlegen seien. Und das klingt ganz logisch. Man legt doch keinen strengeren Maßstab an das Niedrigere als an das Höhere, an das Unvollkommene als an das Vollkommene. Somit bezeugen die Weißen selbst die Richtigkeit dieser Behauptung. Jener Neger beklagt es auch gar nicht, daß die Weißen gegen seine Rassegenossen, die sich Verbrechen zu schulden kommen lassen, so strenge und grausam sind. Er sieht darin ein Mittel, unter der schwarzen Bevölkerung das Verbrechen auszurotten und sie in möglichst kurzer Zeit zu einer moralisch gesunden und hochgebildeten Rasse zu machen. Er sieht den Tag kommen, wo der Weiße vom Schwarzen die Zivilisation lernen muß. So lächerlich das Manchem erscheinen mag, wer kann leugnen, daß viel Wahrheit darin liegt?

• • •

Es gibt in der ganzen Welt kein Land, das mit so vielen und vielfältigen Gesetzen „gesegnet" wäre wie Amerika. Zugleich wird sonst nirgends das Gesetz so viel verachtet und übertreten. Daraus erklärt es sich zum großen Teil, daß der Pöbel oft bei geringfügigen Anlässen, ohne Rücksicht auf Gesetz und Ordnung, sich durch Haß und Rache zu den schwersten Verbrechen verleiten läßt. Zugleich trägt die Tatsache, daß solche Volksverbrechen niemals geahndet werden, wiederum dazu bei, daß das Gesetz immer mehr in der Achtung des Volkes fällt. Wie in diesem Punkte, geht es in allen anderen. So ist es unausbleiblich, daß sich ein gesetzloses, obwohl mit Gesetzen überladenes Volk herausbildet.

Kirchliches.

München, Bayern. In Teisendorf ist am 22. Juli der Weihbischof von München-Freising, Dr. Alois Hartl, gestorben. Er war an demselben Tage, als Kardinal Faulhaber aus Amerika zurückkehrte, in Teisendorf auf einer Firmungsreise erkrankt und ist nun dort im 78. Lebensjahre der schweren Erkrankung erlegen. Dr. Hartl war am 1. Sept. 1845 zu Rassenhausen in der Erzdiözese München-Freising geboren und wurde 1921 zum Weihbischof seiner Heimatsdiözese ernannt. Die Leiche wurde in seinem Geburtsorte Rassenhausen in der von ihm erbauten Kirche beigesetzt. — Dr. Alois Hartl entstammt einer echt katholischen Familie Altbayerns. Nebst ihm gehörten noch zwei seiner Brüder dem Priesterstande an. In seinen jüngeren Priesterjahren wirkte er längere Zeit als Professor in dem Benediktinerkloster Scheyern. Alle, die damals das Glück hatten seine Schüler zu sein, stimmen darin überein, daß er in jeder Beziehung das Muster eines Lehrers war. R.I.P.

Canada. Rev. Joseph Paquet, der erste Canadier, der sich der Pariser Ausländs-Missionsgesellschaft anschloß, ist für die Mission in Nord-Burma in Indien ernannt worden. In Anerkennung der wunderbaren Arbeit europäischer Apostel, als Canada ein Missionsland war, hat der Episkopat der Provinz Quebec beschlossen, in Montreal ein ausländisches Missionsseminar nach dem Vorbild des Pariser Seminars zu gründen. Die Anstalt wird Seminar vom hl. Franz Xaver genannt werden und ihre Söhne werden in alle Teile der heidnischen Welt gehen, um den Glauben zu verbreiten, dem das französische Canada so treu ist. Die französischen Kanadier sind eines der ersten Missionsvölker der Welt. Sie haben gegen 500 Priester und mehrere tausend Nonnen in der Missionsarbeit, und das in einer Bevölkerung von etwa vier Millionen. Bisher haben die Priester meist den alten Orden und Gesellschaften, wie den Oblaten, Jesuiten, Weißen Vätern, Franziskanern und anderen angehört, deren Mitglieder zum großen Teile auf ausländischem Gebiet tätig sind; aber jetzt wird Quebec sein eigenes Seminar für ausländische Missionen haben, wie Spanien, die Schweiz, Polen, Irland und die Ver. Staaten.

Cleveland, O. Das bisherige St. Ignatius-Kolleg der Jesuiten-Väter dahier wird nunmehr zur Cleveland-Universität erhoben. Das alte Kollege befindet sich an der West 30. Straße und Caroll Ave., die neue Universität wird sich auf University Heights am Ostende der Stadt erheben. Es sind eine ganze Anzahl Bauten für dieselbe in Aussicht genommen.

Oregon City, Ore. Die Servitenpatres planen die Errichtung einer großartigen Nationalkirche zu Ehren der Schmerzhaften Mutter Gottes an der Columbia-Landstraße, wo die schneebedeckten Berge Oregons auf das grüne Tal und auf den Columbia-Fluß herabschauen. Der Bau soll $5,000,000 kosten. Der Papst hat angeblich das Projekt gebilligt.

Seattle, Wash. Das letzte der Holzgebäude der St. Martins-Abtei zu Lacey, die 1890 errichtet wurden, wird jetzt abgebrochen, um Platz zu machen für eine schöne neue Abteikirche, die dort errichtet werden soll.

Tucson, Ariz. Die Konsekration des Msgr. Daniel J. Gercke, des bisherigen Rektors der SS. Peter und Paul-Kathedrale zu Philadelphia, der zum Bischof der seit 9. Nov. 1922 verwaisten Diözese Tucson ernannt wurde, ist auf den 6. November anberaumt worden, und zwar soll dieselbe in der Kathedrale zu Philadelphia durch Kardinal Dougherty erfolgen.

Augsburg. Zum 1000jährigen Bischofsjubiläum des hl. Ulrich, Bischofs u. Patrons von Augsburg, wendete sich der jetzige Bischof, Dr. Maximilian von Lingg, in einem Hirtenbriefe, der den Gläubigen den Gebetseifer und Opfergeist des Patrons zur Nachahmung empfiehlt, an seine Diözesanen. Die „Augsburger Postzeitung" widmete dem Heiligen am 5. Juli eine Sonderausgabe mit schönen alten Kupferstichen und Holzschnitten und zahlreichen lyrischen und epischen Beiträgen. Besondere Gottesdienste fanden vom 3. bis 11. Juli statt. Dagegen fand eine weltliche Feier nicht statt.

Durango, Mexico. Msgr. Francisko Mendoza, Erzbischof von Durango, ist am 28. Juli gestorben. Er war 1905 als Bischof von Camveche konsekriert und 1909 zum Erzbischof von Durango ernannt worden.

Rom. Der Papst hat in einem „Motu Proprio" über den katechetischen Unterricht verfügt, daß der Konzils-Kongregation ein besonderes Institut angegliedert werde, das systematisch den katechetischen Unterricht anregen und überwachen soll. Außer dem gewöhnlichen Katechismus-Unterricht empfiehlt Se. Heiligkeit, daß Schulen für Heranziehung von Religionslehrern errichtet werden. Die Mitglieder des Episkopates werden ersucht, der Konzils-Kongregation alle drei Jahre über den Zustand des religiösen Unterrichts in ihren Diözesen zu berichten.

— Die zur Sichtung der seinerzeit nicht erledigten dogmatischen Anträge anläßlich des Vatikanischen Konzils eingesetzte Kommission von Theologen hat ihre Arbeit bereits aufgenommen. Der Hl. Vater verfolgt sie mit großer Aufmerksamkeit. Man versichert indes, daß die Einberufung des Konzils kaum vor Ende des Jahres 1925 erfolgen kann, da die Peters-Kirche während des Jubeljahres 1925 den Gläubigen zugänglich bleiben muß.

— Am 28. Juni ist in der Peters-Kirche das Grabdenkmal Pius X. vom Papste feierlich eingeweiht worden. Der Einweihung wohnten bei das heilige Kollegium, das diplomatische Korps, Mitglieder des Hofes, sowie die in Rom anwesenden Kardinäle, Erzbischöfe und Bischöfe.

— Die Beerdigungsfeierlichkeiten für den verstorbenen Kardinal Marino wurden in der San Martino-Kirche abgehalten. Mehrere Kardinäle, Diplomaten und zahlreiche Vertreter des Orientalischen Instituts waren anwesend. Bischof Giuseppe Palica, der päpstliche Statthalter von Rom, zelebrierte das Requiem- und Kardinal Banutelli erteilte die letzte Absolution.

— In Turin, Italien, ist am 11. August im 73. Lebensjahre Kardinal Augustin Richelmy, Erzbischof von Turin, gestorben. Er wurde im Jahre 1873 zum Priester geweiht und 1897 zum Erzbischof von Turin ernannt. Papst Leo XIII. ernannte ihn am 19. Juni 1899 zum Kardinal.

— Dem mehr als 1000 Seiten umfassenden Annuario Pontificio zufolge besteht das Heilige Collegium — unter Berücksichtigung der anfangs dieses Jahres verblichenen Kardinäle Prisco und Bacilieri — aus 63 Mitgliedern, von denen 6 der Ordnung der Bischöfe, 48 der der Priester und 9 der Ordnung der Diakone angehören. Der Nationalität nach befinden sich im Heiligen Collegium: 31 Italiener, 7 Franzosen, 5 Spanier, 4 Deutsche, 4 Amerikaner (Ver. Staaten, Canada, Südamerika), 2 Oesterreicher, 2 Engländer, 2 Polen, je ein Holländer, Irländer, Portugiese, Belgier, Ungar, Tschechoslowake. An der Spitze der Altersliste steht Eminenz Vannutelli mit 87 Lebensjahren und 34 Jahren des Kardinalats. Die katholische Kirche weist 14 Patriarchalsitze auf, und zwar 8 lateinischen, 6 orientalischen Ritus, ferner 216 Erzbischofssitze, 927 Bischofssitze, 69 Titular-Bischofssitze; 27 Abteien unterstehen direkt dem Heiligen Stuhl. Unter dem Pontifikat Pius XI. hat die katholische Hierarchie folgenden Zuwachs erhalten: 10 neue Bischofssitze, 3 neue apost. Delegationen, 15 neue apost. Vikariate, 9 apost. Präfekturen, 1 dem Heiligen Stuhl direkt unterstellte Abtei (S. José de Grajahu in Brasilien.)

— Unter dem Datum des 29. Juni ist die neueste Enzyklika des Hl. Vaters Pius' XI. zu Ehren des hl. Thomas von Aquin anläßlich des 6. Zentenariums seiner Heiligsprechung erschienen. Sie hebt an mit den Worten „Studiorum ducem" und erinnert an ein apostolisches Schreiben vom vergangenen Jahre, womit der Hl. Vater den Aquinaten den Seminaristen und Universitäten zum obersten Führer gegeben hat; der neue päpstliche Erlaß will nun die Zentenarfeier des hl. Thomas benützen, um die wunderbare Einheit und Harmonie zu zeigen, die zwischen Lehre und Frömmigkeit, Wissenschaft und Tugend, Wahrheit und Liebe besteht. So ist denn die Enzyklika in drei Abschnitte geteilt. Warm feiert Pius XI. den hl. Thomas auch als den Lehrer der hl. Eucharistie. Der kirchlichen Jugend stellt er ihn als Vorbild der Demut und Reinheit vor; die Studenten lernen bei ihm die Methode des Studierens, die Ordensleute in der Gnade der Berufung zum Leben und zum Sterben, den Gläubigen ist er das leuchtende Vorbild der Muttergottesverehrung, und die Priester können vom hl. Thomas lernen, wie sie das hl. Meßopfer immer besser feiern und würdigere Danksagung verrichten. Wie einstens den Aegyptern gesagt wurde, gehet zu Joseph, so empfiehlt man heute allen, die die Wahrheit suchen, zu Thomas zu gehen, der alle Hilfsmittel bietet, um alle Formen des Modernismus zu bekämpfen. Abschließend kündigt der Hl. Vater große Feierlichkeiten zu Ehren des hl. Thomas in Rom und in der ganzen Welt an und bereichert sie mit Ablässen.

— Der hl. Vater hat durch den Nuntius Erzbischof Dr. Pacelli dem Rektor der Universität München eine Spende von 50,000 Lire für die Studentenhilfe der Münchener Hochschulen zukommen lassen. Ferner überreichte der päpstliche Delegat Msgr. Testa dem Kaplan Dr. Blank in Hattingen eine Spende von 500,000 Lire für wohltätige Zwecke.

Katholiken, unterstützt Eure Presse!

Verkaufe

Schiffs- und Bahnkarten

von und nach allen Ländern.

J. C. WEHRENS Box 5 Silton, Sask.

Einziger deutscher, kontraktlich bevollmächtigter Schiffsagent in Saskatchewan.

Laut Konferenz-Beschluß aller Hauptschiffslinien dürfen nur angestellte Agenten Tickets verkaufen. Keine Zwischenhändler! Papiere frei! In 4 Tagen nach Einsendung des Auftrages geht schon das Ticket an Einwanderer ab. In 4—5 Wochen ist derselbe hier.

Gewissenhafte, reelle Besorgung aller Aufträge, wie ich dieses in hunderten von Fällen bewiesen habe.

Agenten in allen Ländern.

Bin langjähriger Vertrauensmann des St. Raphaels-Vereins zum Schutze der Einwanderer.